Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 68 (1942)

Heft: 3

Artikel: Vom Wecken und Einschläfern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478873

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER MENSCH

Empfangen und genähret Vom Weibe wunderbar. Kömmt er und sieht und höret Und nimmt des Trugs nicht wahr: Gelüstet und begehret Und bringt sein Tränlein dar: Verachtet und verehret: Hat Freude und Gefahr: Glaubt, zweifelt, wähnt und lehret, Hält nichts und alles wahr: Erbauet und zerstöret Und quält sich immerdar; Schläft, wachet, wächst und zehret; Trägt braun und graues Haar. Und alles dieses währet, Wenns hoch kommt, achtzig Jahr. Dann legt er sich zu seinen Vätern nieder. Und er kömmt nimmer wieder.

Matthias Claudius

Vom Wecken und Einschläfern

Die gemütsvollen Verse an der Spitze dieser Seite sind aus dem «Wandsbecker Boten» (Neuausgabe bei Langewiesche, Leipzig 1934) des liebenswürdigen niederdeutschen Dichters abgedruckt (er wurde 1740 geboren und starb 1815), als eine Fundgrube inniger Poesie und ebenso einfacher wie tiefer Weltbetrachtung, Menschen von heute besonders zu empfehlen.

Unter den Sprüchen notieren wir den folgenden:

> Freiheit ist doch ein Wecken am Herzen, und ohne sie schläft der menschliche Wille ein.

Möchten sich diese Wahrheit alle diejenigen gesagt sein lassen, welche planen, dem Schweizervolk auf dem Umweg über die gebotene Zurückhaltung in außenpolitischen Dingen zugleich auch das Recht auf den eigenen freien Meinungsausdruck über die Vorgänge im Innern wegzustibitzen. Sie sind auf dem Holzweg. Ihre Aufgabe

Ein Neujahrsglückwunsch aus der Kundschaft:

«Es isch doch eigefümlech, Ferdinand, we du e hübschi Frou gsehsch, vergissisch ganz, daß du verhüratet bisch!»

«Im Gägeteil, Amalie ... ganz im Gägeteill»

«Ohne sie schläft der menschliche Wille ein». Das heißt: Hängt dem Volk ein Maltenschloß vor den Mund, und ihr werdet gerade das bewirken, was keiner Fünften Kolonne je gelingen könnte: Ihr tötet den schweizerischen Widerstandswillen!

würde nicht etwa einfacher, sondern auf das verhängnisvollste erschwert.

Zürichs modernste Vergnügungsstätte Variété — Dancing Ständig wechselnde

Variété-Programme

Täglich Abendvorstellung Samstag und Sonntag Nachmittagvorstellungen

Die Anekdote

Ein italienischer Student, so berichtet Achim von Arnim unterm 22. Oktober 1812 an Wilhelm Grimm, hat sich dreizehnmal mit Begeisterung geschlagen für die ihm unwiderrufliche Ueberzeugung: daß Ariost größer sei als Tasso. Beim Vierzehntenmal wurde er tödlich verwundet. «Und das Verfluchteste ist», sagte er sterbend, «daß ich keinen von beiden gelesen habe!»

Seufzerli eines Geplagten

Es ist doch merkwürdig, daß ich aus allen Wohnungen ausziehen muß, weil der Konkurs hinein will ...

Die vornehme Zeitschrift

An Herrn Ix, Schriftsteller in En.

Wegen Raummangel ist es uns leider nicht möglich, Ihren «Merlin» -

An Herrn Prof. Dr. Ypsilon in Em.

Ihren hochinteressanten, gediegenen Aufsatz über ein nachgelassenes eigenhändiges Konzept zu Ixens «Merlin» nehmen wir mit dem größten Danke an und bitten wir Sie, uns auch ferner ...

Aus Spittelers «Lachenden Wahrheiten».



Château Mont d'Or, Dôle

Der wunderbare Rotwein des Wallis, voll Kraff und Würze, männlich stark, mit einer Fülle herrlichen Aromas. Ein wahr-haft großer Wein! Döle, würdig der an-spruchsvollsten Tafel, schmeckt beson-ders gut zu Wildbret.

Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514 Generalvertretung für die Schweiz.

Elwort's Hotel Tentral ZURICH

ch Lurge, hansel's id